

# 1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

## 1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website

Universitätsspital Basel  
Augenklinik  
Mittlere Str. 91  
CH-4031 Basel  
Tel. +41 61 265 87 87  
Fax +41 61 265 86 52  
augenklinik@usb.ch  
www.unispital-basel.ch

Kantonsspital Baselland  
Augenklinik  
Mühlemattstrasse 13  
CH-4410 Liestal  
Tel. +41 61 925 25 90  
Fax +41 61 925 28 10  
augenklinik@ksbl.ch  
<https://www.ksbl.ch/kliniken/augen/augenklinik>

## 1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt in

- Ophthalmologie: Kategorie A1
- Ophthalmochirurgie: Kategorie A2

## 1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z. B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung, etc. Um den Lesefluss zu vereinfachen, wird im Folgenden ausschliesslich die männliche Form verwendet.

Die Augenklinik des Universitätsspitals Basel übernimmt eine Zentrumsfunktion für die Betreuung der Patienten aus der Nordwestschweiz. Für die Weiterbildung von europäischen Kollegen ist sie vom European Board of Ophthalmology akkreditiert. Sie ist in folgende Abteilungen gegliedert:

- Abteilung für ambulante Dienste mit folgenden Einheiten:
  - Spezialsprechstunde für chirurgische Retinologie
  - Spezialsprechstunde Medical Retina (konservative Retinologie)
  - Spezialsprechstunde für erbliche Makula- und Netzhautdystrophien und Ophthalmogenetik
  - Spezialsprechstunde Glaukom
  - Spezialsprechstunde Hornhaut
  - Spezialsprechstunde für plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie
  - Spezialsprechstunde vordere Bulbusabschnitte und Kataraktchirurgie
  - Spezialsprechstunde für refraktive Chirurgie
  - Spezialsprechstunde Uveitis
  - Sprechstunde für Optik, Kontaktlinsen und Low-Vision
- Abteilung für Diagnostik mit folgenden Einheiten:
  - Visuelle Neurophysiologie (Psychophysische Sehfunktion und Klinische Elektrophysiologie des Sehens)
  - Bildgebung und Fotodiagnostik

- Hämodynamik
- Biometrie
  
- Abteilung für Neuroophthalmologie und Orthoptik
  
- Operationsabteilung
  
- Abteilung für stationäre Dienste

Die Augenklinik des Kantonsspitals Baselland am Standort Liestal übernimmt eine Zentrumsfunktion für die Betreuung der Patienten aus dem Oberbaselbiet und angrenzenden Regionen. Neben der umfassenden allgemeinen Ophthalmologie bietet sie folgende Spezialsprechstunden und damit verbundene spezialisierte chirurgische Leistungen an:

- Chirurgische Retinologie
- Medical Retina
- Glaukom
- Hornhaut
- Vordere Bulbusabschnitte und Kataraktchirurgie inkl. refraktiver Chirurgie
- Strabologie

Die Zusammenarbeit der beiden Augenkliniken ist seit 2016 in einem Kooperationsvertrag geregelt. In diesem Rahmen werden Spezialsprechstunden und spezialisierte chirurgische Dienstleistungen durch gemeinsame ärztliche Dienste gewährleistet.

1.4. Stationäre Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr/pro Fachgebiet  
Ca. 690 (USB: ca. 650, KSBL: ca. 40)

Ambulante Patienten: Anzahl Patientenkontakte pro Jahr/pro Fachgebiet  
Ca. 83'650 (USB: ca. 80'000, KSBL: ca. 3'650)

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

(vgl. Glossar: [www.sivf.ch](http://www.sivf.ch) > Weiterbildung > Für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungsstätten > Visitationen > Hilfsmittel für Visitationen)

Es besteht kein Weiterbildungsnetz

1.6 Weiterbildungsverbund

(vgl. Glossar: [www.sivf.ch](http://www.sivf.ch) > Weiterbildung > Für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungsstätten > Visitationen > Hilfsmittel für Visitationen)

Weiterbildungsverbund Augenklinik Universitätsspital Basel und Augenklinik Kantonsspital Baselland

1.7 Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen

Die Augenklinik des Universitätsspitals Basel führt sämtliche Konsilien in den grossen multidisziplinären Spitälern der Region durch. In folgenden Spitälern werden exklusiv sämtliche Konsilien der verschiedenen Kliniken und Spezialitäten durch Assistenzärzte und Oberärzte des Weiterbildungsverbundes unter Zuzug der leitenden Ärzte bei Bedarf erbracht:

Universitätsspital Basel, Universitäts-Kinderklinik beider Basel (UKBB), Felix Platter Spital, Bruderholzspital (Kantonsspital Baselland)

1.8. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

- in Fachgebiet Ophthalmologie: 14.5 (100%)

Kategorie A1:

in Fachgebiet Ophthalmologie: 14.5 (100%)

als Option bzw. „Fremdjahr“: 1 (100%)

Kategorie A2:

In der Spezialisierung Ophthalmochirurgie: 6.3 (davon 1.0 am Kantonsspital Baselland)

Die Anstellung kann sowohl über die Augenklinik des Universitätsspitals Basel sowie über die Augenklinik des Kantonsspitals Baselland erfolgen (in der Regel 1.0 FTE/Ausbildungsgruppe über die Augenklinik des Kantonsspitals Baselland). Die Tätigkeit in der Augenklinik des Kantonsspital Baselland erfolgt unabhängig von der anstellenden Klinik in einem Rotationssystem, welches einem fixen Curriculum unterliegt

## 2. Ärzteteam

### 2.1. CO-Leiter der Weiterbildungsstätte sowie des Weiterbildungsverbundes

Prof. Dr. med. Hendrik Peter Nicolas Scholl [hendrik.scholl@usb.ch](mailto:hendrik.scholl@usb.ch) / 100 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Prof. Dr. med. Christian Prünke / [christian.prunkte@usb.ch](mailto:christian.prunkte@usb.ch) / 100 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

### 2.2 Stellvertreter des Leiters Siehe oben.

### 2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter der WBS

### 2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Prof. Dr. med. Zisis Gkatzioufas, Leitender Arzt / [zisis.gkatzioufas@usb.ch](mailto:zisis.gkatzioufas@usb.ch) / 100 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Prof. Dr. med. Konstantin Gugleta, Leitender Arzt / [konstantin.gugleta@usb.ch](mailto:konstantin.gugleta@usb.ch) / 100 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Prof. Dr. med. Peter Meyer, Leitender Arzt / [peter.meyer@usb.ch](mailto:peter.meyer@usb.ch) / 100 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

PD Dr. med. Pascal Hasler, Leitender Arzt / [pascal.hasler@usb.ch](mailto:pascal.hasler@usb.ch) / 100 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Prof. Dr. med. Anja Palmowski-Wolfe, Leitende Ärztin / [anja.palmowski-wolfe@usb.ch](mailto:anja.palmowski-wolfe@usb.ch) 80 % Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Prof. Dr. med. Ulrike Schneider, Kaderärztin / [ulrike.schneider@usb.ch](mailto:ulrike.schneider@usb.ch) / 50% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Dr. med. Simon Rothenbühler, Oberarzt / [simon.rothenbuehler@usb.ch](mailto:simon.rothenbuehler@usb.ch) / 100 %

Dr. med. Aja Reinhold, Oberärztin / [aja.reinhold@usb.ch](mailto:aja.reinhold@usb.ch) / 100 %

Dr. med. Florian Häring, Oberarzt / [florian.haering@usb.ch](mailto:florian.haering@usb.ch) / 100 %

Dr. med. Hanna Camenzind, Oberärztin Stv. / [hanna.camenzind@usb.ch](mailto:hanna.camenzind@usb.ch) 100 %

Dr. med. Martina Althaus, Oberärztin / [martina.althaus@usb.ch](mailto:martina.althaus@usb.ch) / 100%

Dr. med. Alexandra Steinemann, Oberärztin Stv. / [alexandra.steinemann@usb.ch](mailto:alexandra.steinemann@usb.ch) 60 %

Dr. med Elisabeth Graeff, Oberärztin / [elisabeth.graeff@usb.ch](mailto:elisabeth.graeff@usb.ch) / 20% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Dr. med Françoise Roulez, Spezialärztin / [francoise.roulez@usb.ch](mailto:francoise.roulez@usb.ch) / 90% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

Dr. med Nicole Fichter, Spezialärztin / [nicole.fichter@usb.ch](mailto:nicole.fichter@usb.ch) / 20% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

- 2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) an Spital/Institut/Abteilung  
Auf 14 Assistenzärzte in Weiterbildung kommen 14.2 Lehrärzte (7.3 Kaderärzte und 6.9 Oberärzte).

### 3. Einführung beim Stellenantritt

#### 3.1 Persönliche Begleitung

Die Einführung ist in einem speziellen Leitfaden festgehalten. Darin sind festgehalten, dass 3-4 Wochen vor Eintritt die Assistenzärzte einen Einführungsbrief mit ihrem Einsatzplan erhalten und es werden Termine festgelegt für eine kurze Einführung an verschiedenen, relevanten Dienststellen in der Klinik. Ausserdem sind alle dienstlich erforderlichen digitalen und physischen, am ersten Arbeitstag freizuschaltenden Zugänge aufgelistet. Die wichtigsten Informationen über die Organisation der Klinik sind in einem über das zentrale Laufwerk zugänglichen „Weissbuch“ zusammengefasst. Jeder neueintretende Assistenzarzt wird anfänglich von einem erfahrenen Kollegen während mindestens zweier Wochen mit den ophthalmologischen Geräten und den Basisuntersuchungen vertraut gemacht. Während dieser Zeit ist der Assistenzarzt einem erfahrenen Kollegen zugeteilt und hat keine eigenen Patienten. Der Chefarzt und sein Stellvertreter sind die Mentoren der Assistenzärzte. Jedem Arzt in Weiterbildung ist ein Tutor aus dem Kader zugeteilt, der für fachliche, organisatorische und persönliche Fragen und Anliegen zur Verfügung steht. Viermal jährlich erfolgt eine geplante Evaluation.

#### 3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Der Notfalldienst der Augenklinik ist unabhängig von der Notfallorganisation des Universitätsspitals Basel organisiert. Konservative und chirurgische Notfälle werden rund um die Uhr behandelt. Dabei werden Notfallpatienten in zwei für diesen Zweck reservierten Notfallkabinen in der Augenklinik betreut. Ein Oberarzt und ein Assistenzarzt versorgen die Notfallpatienten zwischen 08:00 – 12:30 sowie zwischen 13:30 – 17:30. Ein zweiter Assistenzarzt kommt um 11:00 in die Klinik, übernimmt den Notfalldienst zwischen 12:30 - 13:30, macht eine Pause zwischen 16:00 – 17:30 und deckt den Notfalldienst zwischen 17:30 – 22:00 ab. In der übrigen Arbeitszeit unterstützt er die präoperative Sprechstunde auf der Tagesklinik. Von 22:00 – 08:00 übernimmt der Nachtarzt den Dienst, hat dabei vor Ort Gelegenheit während mindestens 4 Stunden zu schlafen. Ein Piktett-Arzt, der die Klinik innerhalb von 30 Minuten erreichen können muss und der täglich wechselt, übernimmt etwaige Notfälle stationärer Patienten am Universitätsspital Basel. Ein Oberarzt und zwei leitende Ärzte gewährleisten einen kontinuierlichen Hintergrunddienst für die Beurteilung und die Behandlung von konservativen und chirurgischen Notfällen. Am Wochenende sind zwei Assistenzärzte am Samstag (erster Assistenzarzt 08:00 – 12:30, 13:00 – 18:30; zweiter Assistenzarzt 09:00 – 12:00, 12:30 – 16:30, 18:30 – 22:15) und ein Assistenzarzt (09:00 – 20:45) am Sonntag eingeteilt. Die verbleibende Nachtzeit wird vom Nachtarzt abgedeckt. Die effektive Arbeitszeit liegt bei allen Dienstpositionen unter 46 Stunden in der Woche. Weiterbildungszeiten werden nicht elektronisch erfasst. Die Assistenzärzte ohne vorherige ophthalmologische Weiter-

bildung werden erst nach ca. 12 Wochen für Dienste eingesetzt, nachdem sie im normalen Klinikbetrieb genügend Erfahrung gesammelt haben. Die Assistenzärzte und die Oberärzte sind dem Arbeitszeitgesetz unterstellt. Die maximale durchschnittliche Arbeitszeit beträgt für Assistenzärzte 46 Stunden pro Woche, zuzüglich von durchschnittlich 4 Stunden pro Woche Weiterbildung. Die Assistenzärzte haben Anspruch auf 25 Tage Ferien und 5 sog. Flexitage als Ersatz für die inzwischen abgeschafften halben Freitage vor den Feiertagen. Jeder 7-tägige Nachtdienst wird durch 4 freie Arbeitstage in der folgenden Woche kompensiert und Dienst während des Wochenendes wird durch einen freien Tag in der vorgehenden oder nachfolgenden Woche kompensiert

### 3.3 Administration

Neu eintretende Assistenzärzte werden sowohl von erfahrenen Oberärzten als auch von Personen aus der Klinikadministration in die administrativen Prozesse eingeführt.

### 3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Der Umgang mit Risiken und Fehlern ist im Rahmen eines Zwischenfallerfassungssystems (CIRS) und eines spitalweiten Qualitätskontrollsystems geregelt. Zur Vermeidung von Patientenverwechslungen nützt die Augenklinik das präoperative Team Time Out des Universitätsspitals Basel

### 3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die organisatorischen klinikinternen Richtlinien sind im „Weissbuch“, die medizinischen im «Blaubuch» auf dem elektronischen Laufwerk der Augenklinik für alle Mitarbeiter verfügbar.

## 4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

### 4.1 Welche Lerninhalte werden den Kandidaten wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

Jeder Assistenzarzt führt ein Logbuch, welches die Lernziele der Weiterbildung enthält und in welchem alle geforderten Lernschritte dokumentiert werden. Rotationsstellen werden organisiert, so dass eine ausgeglichene Weiterbildung gewährleistet ist. Rotationen dauern üblicherweise 1 Monat und werden in der Regel mehrmals durchlaufen gemäss dem Curriculum. Folgende Rotationen sind vorgesehen:

- Konsiliararztdienst
- Bettenstation
- Diagnostik-Abteilung inkl. konservative Retinologie
- Ambulatorium mit Spezialsprechstunden (chirurgische Retinologie, Glaukom, Hornhaut, plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie, vordere Bulbusabschnitte und Kataraktchirurgie, Uveitis)
- Präoperative Untersuchungen für die Tagesklinik
- Notfallambulatorium
- Poliklinik inkl. Laser und Klein-OPs
- Abteilung für Neuroophthalmologie und Orthoptik

Für die fachspezifischen Fragen sind alle leitenden Ärzte und Oberärzte zuständig, welche mit dem Klinikbetrieb in Verbindung stehen und insbesondere in der jeweiligen Rotation involviert sind. Sie sind die fachspezifischen Tutoren der Assistenzärzte. In regelmässigen Abständen übernimmt jeder Assistenzarzt die Funktion des Tagesarztes. Er lernt damit ophthalmologische Notfälle zu beurteilen, zu diagnostizieren und zu behandeln. Assistenzärzte im ersten Ausbildungsjahr, Assistenzärzte mit Ophthalmologie als Fremdjahr und Assistenzärzte mit Allgemeine/Innere Medizin als Weiterbildungsziel: In diesem Jahr soll der Assistenzarzt die Fähigkeit erlangen, Untersuchungsmittel korrekt auszuwählen und anzuwenden und eine entsprechende Befunderhebung auszuführen. Folgende Untersuchungstechniken werden erlernt:

- Visusprüfung und Refraktion
- Untersuchung der vorderen Bulbusabschnitte an der Spaltlampe
- Direkte und indirekte Fundoskopie
- Untersuchungen mit verschiedenen Kontaktgläsern
- Tonometrie mit verschiedenen Verfahren
- Untersuchung der Bulbusmotilität und der Pupillomotorik
- Untersuchung der Lidstellung und der Lidfunktion
- Diverse Zusatzuntersuchungen inkl. Javal, Exophthalmometrie, Amslernetz, Farbsinnprüfung, Goldmannperimetrie

Das erste Ausbildungsjahr wird vornehmlich auf dem Ambulatorium absolviert. Der Assistenzarzt lernt die medizinische und organisatorische Betreuung von ambulanten Patienten kennen. Er soll die Fähigkeit erlangen, aus den erhobenen Befunden eine Arbeitsdiagnose zu erstellen und allenfalls notwendige diagnostische Zusatzuntersuchungen oder Behandlungen zu veranlassen.

Diese umfassen insbesondere:

- Fluoreszein- und ICG-Angiografie
- Optische Kohärenztomographie
- Bildgebung und Fotodiagnostik, inkl. Autofluoreszenzaufnahme
- Elektrophysiologische Untersuchungen (VEP, ERG, mfERG, EOG)
- Echographie
- Perimetrie
- Microperimetrie
- Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellenzahl)

Der Assistenzarzt betreut in der Poliklinik Patienten mit chronischen Leiden mit stabilem Verlauf und erlernt zu erkennen, wann der Fachspezialist in einer Spezialsprechstunde zugezogen werden muss. In einer weiteren Rotation kann der Assistenzarzt Lasereingriffe unter der Leitung eines Oberarztes sowie kleinere lidchirurgische Eingriffe unter der Leitung eines Kaderarztes durchführen. Nach einer ausreichenden Einarbeitungszeit finden Einsätze auf dem Notfallambulatorium und auf der Tagesklinik statt. Auf der Tagesklinik soll der Assistenzarzt die Fähigkeit erlangen präoperative Befunde bei ambulanten Operationen zu erheben und diagnostische Zusatzuntersuchungen zu interpretieren. Diese umfassen insbesondere:

- Optische Kohärenztomographie
- Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellenzahl)
- Tränenfilmdiagnostik
- Biometrie

Assistenzärzte im zweiten Ausbildungsjahr: Das zweite Ausbildungsjahr wird auf dem Ambulatorium und auf der Bettenstation absolviert. Der Assistenzarzt ergänzt seine Kenntnisse in der medizinischen und organisatorischen Betreuung von ambulanten Patienten in den Spezialsprechstunden. Er soll seine Fähigkeiten in der Befunderhebung und Erstellung einer Arbeitsdiagnose vertiefen, notwendige diagnostische Zusatzuntersuchungen veranlassen und interpretieren können. Diese umfassen insbesondere:

- Fluoreszein- und ICG-Angiografie
- Optische Kohärenztomographie
- Bildgebung und Fotodiagnostik, inkl. Autofluoreszenzaufnahme
- Elektrophysiologische Untersuchungen (VEP, ERG, mfERG, EOG)
- Echographie
- Perimetrie
- Microperimetrie
- Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellenzahl)
- Tränenfilmdiagnostik
- Biometrie

Die einzelnen Spezialsprechstunden umfassen:

- Spezialsprechstunde für chirurgische Retinologie
- Spezialsprechstunde Medical Retina (konservative Retinologie)
- Spezialsprechstunde Glaukom
- Spezialsprechstunde Hornhaut
- Spezialsprechstunde für plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie
- Spezialsprechstunde vordere Bulbusabschnitte und Kataraktchirurgie
- Spezialsprechstunde Uveitis

Die konservative Retinologie findet im Rahmen einer spezifischen Rotation auf der Diagnostik-Abteilung statt. Der Assistenzarzt vertieft seine Kenntnisse im Bereich der retinologischen Diagnostik, insbesondere in der Befundung von Fluoreszein- und ICG-Angiografien sowie von optischen Kohärenztomographien. In einer weiteren Rotation erlernt der Assistenzarzt die medizinische und organisatorische Betreuung von stationären Patienten kennen. Voruntersuchungen für Patienten mit u.a. Katarakt, Hornhaut -, Lid -, oder Netzhauterkrankungen, und Glaukom werden durchgeführt. Die erhobenen Untersuchungsbefunde werden Kaderärzten oder Oberärzten vorgestellt. Ausserdem assistiert der Assistenzarzt bei Netzhaut- und Glaukomoperationen.

Assistenzärzte im dritten Ausbildungsjahr: Im dritten Jahr wird der Assistenzarzt u.a. auf der Abteilung für Strabologie und Neuroophthalmologie und Orthoptik und als Konsiliararzt auf den fachfremden Abteilungen eingesetzt. Der Assistenzarzt vertieft seine Kenntnisse in der strabologischen und neuroophthalmologischen Befunderhebung, Diagnostik und Therapie. Er lernt einen orthoptischen Status zu erheben und zu skioskopieren. Er assistiert bei Schieloperationen. Als Konsiliararzt erlernt der Assistenzarzt, unter der Leitung eines Oberarztes, die medizinische und organisatorische Betreuung von komplexen, interdisziplinären, stationären Patienten.

Ausbildungscurriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie: Erst nach dem Erlangen des Facharztstitels für Ophthalmologie werden Operationen für das Curriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie anerkannt. Die Ausbildung von mindestens zwei Jahren kann vollständig in Basel durchgeführt werden. Für das Erfüllen des Operationskatalogs stehen Eingriffe in allen vier Segmenten zur Verfügung. Das Assistieren von Operationen in allen vier chirurgischen Segmenten gehört zur Ausbildung. Während des Hintergrunddiensts können Erfahrungen aus dem Gebiet der Traumatologie erlangt werden. Ein erfahrener Kaderarzt ist bei Bedarf jederzeit erreichbar.

4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Folgende Eingriffe können Assistenzärzte durchführen:

- Kleine Lideingriffe (Chalazion, Exzision von kleinen Lidtumoren, Snellen-Naht)
- Bindehautnähte unter Mikroskop
- Lasereingriffe (Argon und YAG)

4.3 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich?

Innerhalb der Weiterbildungsstätte sind keine Rotationen in anderen Disziplinen möglich.

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club

Die internen Weiterbildungen sind im Wochenprogramm fest eingebunden:

- tägliche Morgenweiterbildung (Di-Fr) 07.30-08:00 Uhr
- Wöchentlich Donnerstagabend Weiterbildung 17:30-19:30 Uhr: Fallvorstellungen, Journal Club und Vorträge
- Fortbildung für Augenärzte Donnerstagnachmittag 16:30-18:00: 3 x jährlich
- 2-tägige Fortbildung im Rahmen der Fortbildungstage Basel: 1 x jährlich

Diese Weiterbildungen können auch von den Ärzten der Augenklinik des Kantonsspital Baselland wahrgenommen werden.

#### 4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Zusätzlich zu den Ferien- und Kompensationstagen stehen den Assistenzärzten 5 Weiterbildungstage pro Jahr und den Oberärzten 8 Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Die Teilnahme an externen Weiterbildungen wird nach Absprache mit den Chefärzten geplant. Die Übernahme der Gebührenkosten für externe Weiterbildungen sowie die Spesenentschädigung erfolgt laut der Richtlinien des Universitätsspitals Basel und des Kantonsspitals Baselland. Die Liste der Kurse und Kongresse ist nicht abschliessend und wird der Angebotsentwicklung angepasst.

##### Kurse

- Angiographiekurs Tübingen
- FUN-Kurs Tübingen
- Spalllampenhandhabung im Haag-Streit-Kurs
- Kontaktlinsen-Kurs
- Laserkurs Bern
- Low-Vision Kurs
- Perimetrie-Kurs München oder Tübingen
- Refraktionskurs München
- Tropenophthalmologie-Kurs
- Wacker-Kurs (Netzhauterkrankungen und deren Therapie) Basic science and clinical course
- SOG
- Venedig/München Kongresse
- AAD Düsseldorf
- Jährlicher Kongress der SOG

Die Assistenzärzte und Oberärzte werden mit zusätzlichen Freitagen für Kongressbesuche ermuntert und unterstützt, selbst Beiträge an Kongressen zu leisten. Jeder Assistenzarzt und Oberarzt soll mindestens einen Tag am jährlichen Kongress der SOG teilnehmen. Auch die Teilnahme an den Prüfungen des International Council of Ophthalmology (ICO) wird unterstützt. Die Kosten für den obligatorischen mindestens 10-stündigen strukturierten theoretisch-praktischen Einführungskurs in allgemeiner Mikrochirurgie werden für die Kandidaten für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie von der Augenklinik übernommen.

#### 4.6 Bibliothek

Vor Ort besteht eine Freihandbibliothek mit einschlägiger Fachliteratur.

Der Zugang zur elektronischen Fachliteratur ist gemäss den Bestimmungen des Weiterbildungsprogramms gewährleistet.

#### 4.7 Forschung

Klinische Forschung oder das Schreiben einer Dissertation ist möglich und erwünscht und wird entsprechend von der Klinikleitung gefördert.

Es besteht eine enge Kooperation und Verflechtung mit dem Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB). Es werden regelmässige Fort- und Weiterbildungen sowie Lectures international renommierter Kliniker und Forscher organisiert, die den Assistenten und Oberärzten offenstehen. Zudem besteht die Möglichkeit sich an Forschungsprojekten zu beteiligen. In diesem Rahmen bieten die Augenklinik des Universitätsspitals und das IOB auch gemeinsame Teilzeitanstellungen für definierte Forschungstätigkeiten an.

#### 4.8 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren



In der Universitätsaugenklinik Zürich wird ein Augenoperationssimulator, der es Anfängern und erfahrenen Chirurgen erlaubt die Fingerfertigkeiten am Phantom zu üben, betrieben. Diesen dürfen auch nicht-zürcher Assistenz- und Oberärzte gebrauchen. Der Zugang an diesen OP – Simulator in Zürich wird unterstützt

## 5. Evaluationen

### 5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS

Häufigkeit / Zeitpunkt

Die folgenden Arbeitsplatz-basierten Assessments wie die Mini Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX) oder die Direct Observation of Procedural Skills (DOPS) können während der Weiterbildung durchgeführt werden:

- Untersuchung eines klinischen Notfalls auf der Poliklinik
- Operative Voruntersuchung (z.B. für eine Kataraktoperation)
- Kontaktglasuntersuchung mit Zeichnung (z.B. Dreispiegelkontaktglas)
- Interpretation einer Angiographie (z.B. Fluoreszein- oder ICG-Angiographie)
- Interpretation einer optischen Kohärenztomographie
- Interpretation einer Gesichtsfelduntersuchung (z.B. Goldmann oder Octopus)
- Interpretation einer elektrophysiologischen Untersuchung
- Brillenanpassung
- Kontaktlinsenanpassung
- Skiaskopie
- Neuroophthalmologischer und orthoptischer Status
- Operationsassistenz unter Mikroskop
- Behandlung mit Argon-Laser (fokal, sektoriell, panretinal, Abriegelung)
- Behandlung mit YAG-Laser (Kapsulotomie, Iridotomie)
- Wundversorgung im Lidbereich
- Einfacher Lideingriff (Chalazion, Snellen-Naht)
- Bindehautnähte unter Mikroskop

Die Liste der Mini-CEX und DOPS ist nicht abschliessend. Pro Weiterbildungsjahr sind insgesamt 4 Mini-CEX oder DOPS durchzuführen, bei kürzeren Weiterbildungsperioden entsprechend pro rata. Die arbeitsplatzbasierten Assessments werden von den Assistenzärzten direkt in den Teil „FMH Zeugnis“ des Logbuches Ophthalmologie eingetragen.

### 5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Häufigkeit / Zeitpunkt

Findet mit dem klinischen Chefarzt und dem zuständigen Tutor mindestens jährlich statt.

Eine Zwischenevaluation durch ein Gremium von vier Kaderärzten findet jeweils im Winter und im Sommer statt.

### 5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Häufigkeit / Zeitpunkt

Findet mit dem klinischen Chefarzt und dem zuständigen Tutor mindestens jährlich, sowie vor dem Austritt statt.

### 5.4 Andere

Es werden regelmässige Karrieregespräche durchgeführt.

## 6. Bewerbung

- 6.1 Termin(e) für Bewerbungen  
Bewerbungsgespräche werden ad hoc, je nach Bewerbungseingang organisiert. Ein Stellenantritt ist über das ganze Jahr möglich.
- 6.2 Adresse für Bewerbungen:  
Schriftliche Bewerbungen: Frau Stefanie Stehlin, Sekretariat Augenklinik, Universitätsspital Basel, Mittlere Str. 91, CH-4031 Basel; Bewerbungen per E-Mail: stefanie.stehlin@usb.ch
- 6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung, z. B:  
Folgende Unterlagen sind notwendig: Motivationsbrief, CV, Zeugnisse, Referenzen und, falls vorhanden, Operationsliste sowie Publikationsliste
- 6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B.  
Die Vorbedingung ist ein absolviertes „Fremdjahr“ vor der Anstellung. Auch ausländische Kandidaten mit dem Ziel den Facharzt im Ausland zu machen, müssen ein Jahr klinische Erfahrung mitbringen.
- 6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens:  
Die Bewerbungsgespräche finden im Rahmen einer Vorstellungsrunde den beiden Chefärzten einem Oberarzt und dem Klinikmanager der Augenklinik statt.
- 6.6 Anstellungsvertrag (siehe auch separates Formular «Weiterbildungsvertrag»)  
Die formale Anstellung erfolgt durch den HR des Universitätsspitals Basel. Der Weiterbildungsvertrag ist laut des Mustervertrages der SIWF geregelt: [http://www.fmh.ch/files/pdf18/muster\\_wbvertrag\\_d1.pdf](http://www.fmh.ch/files/pdf18/muster_wbvertrag_d1.pdf) Die Anstellungsdauer wird mit dem Kandidaten vereinbart. Sie ist zunächst ein Jahr gültig und kann auf Wunsch und bei entsprechender Leistung verlängert werden

Universitätsspital Basel, Kantonsspital Baselland

Prof. H. Scholl  
Chefarzt und Gesamtleiter der Klinik  
Augenklinik Universitätsspital Basel

Prof. Ch. Prünke  
Klinischer Chefarzt  
Augenklinik Universitätsspital Basel  
Chefarzt  
Augenklinik Kantonsspital Baselland